

Herrn
Oberbürgermeister Ivo Gönner
Rathaus
Ulm

CDU-Fraktion Ulm
Rathaus · Marktplatz 1
89073 Ulm

Telefon 0731/618220
Telefax 0731/61299

www.cdu-fraktion-ulm.de
cdu-fraktion-ulm@t-online.de

04.06.2011

Betreff: Jugendliche in Ulm

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Ereignisse an der Donauwiese haben uns wieder mal deutlich vor Augen geführt, dass wir uns um Kinder und Jugendliche intensiv kümmern müssen. Aus diesem Grund sollten wir nicht nur Maßnahmen an der Donauwiese ergreifen, die helfen sollen aktuelle Schwierigkeiten zu verhindern, sondern viel grundlegender den Umgang mit Heranwachsenden in unserer Stadt anschauen. Sicherlich wird bereits heute viel unternommen, um Kinder und Jugendliche zu unterstützen, zu beraten und ihnen Freizeitangebote zu machen. Dennoch sehen wir die Notwendigkeit an einzelnen Punkten nachzusteuern.

Da durch das Bildungspaket und die Planungen auf Landesebene voraussichtlich zusätzliche Gelder für die Schulsozialarbeit nach Ulm fließen werden, schlagen wir vor diese zur Stärkung der Angebote für Jugendliche einzusetzen.

Konkret sehen wir folgende Ansatzpunkte:

1. Aufgrund des Wegfalls der Zivildienstleistenden müssen die Jugendhäuser ab dem 1.7.2011 mit weniger Personal auskommen. Das erscheint uns kritisch, wenn man bedenkt, dass schon jetzt zahlreiche Jugendhäuser aufgrund knapper Personalressourcen nicht täglich für die Jugendlichen offen stehen. Deshalb beantragen wir einen Teil der zusätzlichen Mittel durch Umschichtungen der Jugendarbeit zukommen zu lassen und damit den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich von Montag bis Samstag zu treffen. Kürzungen bei Öffnungszeiten und Personal der Jugendhäuser lehnen wir ab!
2. Wir setzen uns nachdrücklich für den Erhalt der mobilen Jugendarbeit ein. Streetworker sind einer der wichtigsten Bestandteile der Jugend- und Sozialarbeit. Hier sind Kürzungen absolut zu vermeiden. Die Praxis beweist die Effektivität und die Leistung dieser Streetworker.



Jessica Kulitz



Winfried Walter



Christof Nagel



Dr. Michael Lang



Dr. Karin Graf



Dr. Thomas Kienle



Dr. H.W. Roth



Barbara Münch



Herbert Dörfler



Siegfried Keppler

3. Auch an Realschulen gibt es immer mehr soziale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten. In früheren Anträgen haben wir uns bereits dafür eingesetzt Die Schulsozialarbeit an Realschulen zu intensivieren. Deshalb begrüßen wir die Überlegungen der Verwaltung die der Schulsozialarbeit an Realschulen auf eine Stelle pro Schule auszuweiten.
4. Ein Teil der Probleme entstehen auch durch den Konsum von Alkohol und Drogen. Wir unterstützen die bisherigen Testkäufe bezüglich alkoholhaltiger Getränke und plädieren für eine regelmäßige Durchführung. Aber auch im Hinblick auf Drogen besteht aus unserer Sicht Handlungsbedarf. Neben weiteren Nebenwirkungen wie einer psychischen Abhängigkeit und dem Rückzug aus dem sozialen Umfeld, kann die Einnahme von Cannabis den Ausbruch einer Psychose (Wahnvorstellungen, Denkstörungen, Depressionen) beschleunigen. Deshalb fordern wir an bekannten Drogenumschlagsplätzen eine starke Polizeipräsenz. Wir unterstützen zudem jedwede Bestrebung und fordern diese auch ein, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern an den Schulen über die Gefahren aufzuklären. Für Jugendliche und Kinder, welche bereits eine Abhängigkeit von Drogen und Suchtmitteln erlangt haben, sind individuelle Hilfsangebote bereitzustellen. Daher haben auch die Bestandserhaltung und ein etwaiger Ausbau der Drogenhilfe absolute Priorität für uns!
5. Wir schlagen vor, die Ergebnisse der Jugendstudie 2008 zu Rate zu ziehen und im zuständigen Ausschuss zu berichten, ob die Ziele und Handlungsempfehlungen, die sich aus der damaligen Untersuchung und den Diskussionen ergaben, umgesetzt werden konnten.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Münch



Christof Nagel